

Ängste vor KI-Umbrüchen beschäftigen Anleger

Der unruhige Börsenverlauf im US-Technologiesegment geht in seine zweite Woche. Aktien wurden aufgrund von Befürchtungen hinsichtlich des disruptiven Potenzials künstlicher Intelligenz (KI) stark verkauft. Während in der letzten Woche vornehmlich Aktien von Software-Unternehmen betroffen waren, verbreitert sich der Trend. Dennoch konnte der Dow Jones zum ersten Mal in seiner Geschichte über der 50.000-Punkte-Marke schließen.

Wir befinden uns noch mitten in der Berichtssaison, bei der etwa 60 % der Unternehmen im S&P 500-Index ihre Quartalsergebnisse veröffentlicht haben. Die Reaktionen des Marktes auf die Unternehmensergebnisse in der aktuellen Berichtssaison waren sehr stark, mit großen Kursschwankungen.

Versicherungsunternehmen und Vermögensverwalter sahen sich einem erheblichen Verkaufsdruck ausgesetzt, nachdem Bedenken hinsichtlich eines neu eingeführten Tools für künstliche Intelligenz aufgekommen waren. Der S&P 500-Subindex für Versicherungsmakler fiel am Montag um rund 9 %, nachdem bekannt wurde, dass der private Online-Versicherungsmarktplatz Insurify eine neue Anwendung verzeichnet hatte, die ChatGPT nutzt, um Kfz-Versicherungstarife auf der Grundlage von Faktoren wie Fahrzeugmerkmalen, Bonität und Fahrverhalten zu vergleichen. Unsere Meinung ist, dass die Reaktion des Marktes übertrieben ist. KI dürfte den

Sektor eher stärken als schaden, da sie zu Verbesserungen wie höherer Effizienz, besserer Risikoprüfung und besserer Kundenbindung führt.

Es gab diese Woche auch positive Überraschungen. Der Supermarktriese Ahold Delhaize meldete Quartalsergebnisse, die die Erwartungen übertrafen, da sowohl das Umsatzwachstum als auch die Gewinnmargen in den USA und Europa höher als erwartet ausfielen. Der zugrunde liegende Gewinn und der Gewinn pro Aktie übertrafen auch die Prognosen der Analysten, sodass das Unternehmen seine Dividende erhöhen und das Vertrauen in seine Aussichten stärken konnte.

Das niederländische Gesundheitsunternehmen Philips lieferte ebenfalls deutlich besser als erwartet Quartalsergebnisse, unterstützt durch ein solides organisches Umsatzwachstum, einen Anstieg der Auftragseingänge um 7 % und eine deutlich höhere operative Marge aufgrund einer starken Preisentwicklung.

Die makroökonomischen Daten zeigten schließlich eine gemischte Entwicklung. Erste Zahlen deuteten auf eine Stagnation der Einzelhandelsumsätze in den USA hin, was die Erwartungen hinsichtlich möglicher Zinssenkungen im Laufe dieses Jahres verstärkte. Im weiteren Verlauf der Woche dämpfte jedoch ein besser als erwarteter US-Arbeitsmarktbericht diese Erwartungen.

Anleihen: Überraschende US-Arbeitsmarktdaten

Die besser als erwarteten US-Arbeitsmarktdaten gaben diese Woche den Ton an den Rentenmärkten an. Die Anleger hatten mit schwächeren Beschäftigungszahlen gerechnet, doch stattdessen verzeichneten die US-Arbeitsmarktzahlen für Januar den stärksten Anstieg seit über einem Jahr, begleitet von einem unerwarteten Rückgang der Arbeitslosenquote. Diese positive Überraschung verschob die Erwartungen hinsichtlich der nächsten Zinssenkung der Federal Reserve weiter nach hinten auf Juli (statt Juni) und ließ die Renditen von US-Staatsanleihen über die gesamte Kurve hinweg steigen.

Die Rendite zweijähriger Anleihen, die besonders empfindlich auf geldpolitische Erwartungen reagiert, stieg wieder auf über 3,5 % und kehrte damit in die Mitte ihrer seit September unveränderten Spanne von 3,4 % bis 3,6 % zurück. Unterdessen hält der Aufwärtsdruck auf die Renditen zehnjähriger Anleihen an. Dies spiegelt die anhaltenden Sorgen über die Inflation und die steigenden Haushaltsdefizite wider, die die längerfristigen Zinsen weiter nach oben treiben.

Die chinesischen Regulierungsbehörden signalisierten den inländischen Finanzinstituten, dass es ratsam sein könnte, ihre Bestände an US-Staatsanleihen zu reduzieren. Die Beamten betonten, dass dies eher auf Risikomanagement als auf geopolitischen Erwägungen beruhe. China, einst der größte ausländische Kreditgeber der US-Regierung, hat seit 2013 stillschweigend eine Halbierung seiner Bestände an Staatsanleihen verzeichnet. Auch die Bestände Indiens sind auf ein Fünfjahrestief gesunken. Der allgemeine Trend ist auffällig: Der Anteil ausländischer Eigentümer an US-Staatsanleihen ist von 50 % im Jahr 2015 auf heute nur noch 31 % gesunken, was eine deutliche Verschiebung der globalen Nachfrage nach US-Anleihen wird.

Auf den Märkten für Unternehmensanleihen hat Alphabet deutlich gemacht, wie aggressiv große Technologieunternehmen ihre Ambitionen im Bereich der künstlichen Intelligenz finanzieren, indem sie innerhalb von weniger als 24 Stunden fast 32 Milliarden US-Dollar in Dollar, Pfund Sterling und Schweizer Franken aufgenommen haben. Dazu gehört auch eine äußerst seltene 100-jährige Anleihe, die das Interesse der Anleger an der Förderung dieser Investitionen unterstreicht.

Auch Oracle hat in diesem Monat durch die Emission von Anleihen im Wert von 25 Milliarden US-Dollar Kapital aufgenommen. Wir erwarten, dass auch andere große Technologieunternehmen die Märkte anzapfen werden. JPMorgan prognostiziert, dass die Kreditaufnahme durch große Cloud-Dienstleister und andere Unternehmen aus dem Technologie-, Medien- und Telekommunikationssektor in diesem Jahr 400 Milliarden US-Dollar erreichen könnte. Diese massive Emission erfolgt zu einem Zeitpunkt, an dem Unternehmensanleihen mit historisch engen Kreditrisikoaufschlägen gehandelt werden, was das Risiko erhöht, dass die Bewertungen unter Druck geraten, wenn das Angebot nicht zurückgeht.

Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr

Bethmann Bank¹
Frankfurt am Main, 13. Februar 2026

¹eine Marke der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main
Wochenkommentar | 13. Februar 2026

Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 13. Februar 2026